

## Nachtrag

# Wer wählt die AfD? Eine Zusammenstellung weiterer Meinungen und Fakten

### Von Bertelsmann bis Koppetsch

**2017:** Bertelsmann-Studie zur Bundestagswahl

#### **AfD-Wähler haben Angst vor Modernisierung**

Jeder fünfte Wähler aus der bürgerlichen Mitte hat am 24. September 2017 für die AfD gestimmt. Das belegt eine aktuelle Bertelsmann-Studie. Doch neben ehemaligen CDU-Wählern ist es der AfD auch gelungen, andere Gruppen und sogar Nichtwähler zu mobilisieren. Ein Grund dafür: die Angst der AfD-Wähler vor Modernisierung.

Von Paul Vorreiter | 06.10.2017

AfD mobilisiert vielseitig

Das heißt, die AfD mobilisiert vielseitig: In der Mitte, aber auch bei armen oder sozial benachteiligten Bürgern, die sich tendenziell eher von Wahlen fernhalten. Laut Studie konnte die AfD im prekären Milieu ihr stärkstes Ergebnis erreichen, 28 Prozent der Stimmen. Unter den sozial benachteiligten Wählern haben demnach gut 63 Prozent entweder gar nicht gewählt, eine sonstige Partei oder die AfD gewählt. Das zeigt, die Etablierten verlieren in diesem Milieu massiv an Boden.

***Wenn es eine Partei schafft, sozial benachteiligte Menschen wieder an die Wahlurne zu bringen, dann sei es vor allem die AfD.***

Die Studie deutet darüber hinaus auf eine weitere Trennlinie in der Gesellschaft, die das Wahlverhalten entscheidend geprägt habe. Und zwar die zwischen **Modernisierungsbefürwortern und -gegnern**. Die Gegner stehen Tendenzen wie Globalisierung, einer weiteren europäischen Integration oder neuen kulturellen Einflüssen zumindest skeptisch gegenüber. Die hätten vor allem für die AfD gestimmt. Dass die Partei bei diesen Wählern so dominant ist, bezeichnen die Macher der Studie als „Alleinstellungsmerkmal“. Denn die Mehrheit der Wähler der anderen im Bundestag vertretenen Parteien gehöre zu Milieus, die der Modernisierung etwas Gutes abgewinnen können. Diese Aufteilung greift zur kurz, kritisiert Wolfgang Schroeder:

„Das fundamentale Ereignis, dass diese starke Basis der AfD möglich gemacht hat, ist die Flüchtlingskrise, insofern ist die Gegenüberstellung Modernisierungsgewinner und -verlierer nur die halbe Wahrheit.“

<https://www.deutschlandfunk.de/bertelsmann-studie-zur-bundestagswahl-afd-waehler-haben-100.html>

**2017:** Anja Mays: Wer wählt die AfD? – Ein **Vergleich der Sozialstruktur**, politischen Einstellungen und Einstellungen zu Flüchtlingen zwischen AfD-WählerInnen und der WählerInnen der anderen Parteien.

[https://www.researchgate.net/publication/321729665\\_Wer\\_waehlt\\_die\\_AfD\\_-\\_Ein\\_Vergleich\\_der\\_Sozialstruktur\\_politischen\\_Einstellungen\\_und\\_Einstellungen\\_zu\\_Fluechtlingen\\_zwischen\\_AfD-WaehlerInnen\\_und\\_der\\_WaehlerInnen\\_der\\_anderen\\_Parteien](https://www.researchgate.net/publication/321729665_Wer_waehlt_die_AfD_-_Ein_Vergleich_der_Sozialstruktur_politischen_Einstellungen_und_Einstellungen_zu_Fluechtlingen_zwischen_AfD-WaehlerInnen_und_der_WaehlerInnen_der_anderen_Parteien)

„Es zeigt sich, dass es zwischen (potentiellen) AfD-WählerInnen und WählerInnen der anderen Parteien deutliche Unterschiede bei den Einstellungen gegenüber Flüchtlingen, aber auch bei Ängsten und der Unzufriedenheit mit der Politik gibt. Insgesamt scheint im Vergleich die AfD dabei verstärkt für Personen aus **unteren gesellschaftlichen Schichten** und mit niedrigerem Einkommen attraktiv zu sein.“ (Bezieht sich auf Wahlanalysen 2015 und 2016.)

Keine bedeutenden Ost-West-Unterschiede gibt es mit Blick auf Schichtzugehörigkeit und Berufstätigkeit.

AfD-WählerInnen nehmen die AfD wohl deutlich anders wahr als die WählerInnen der anderen Parteien. Zwar schätzen auch 57% die AfD als rechts ein, aber auch 41% als Partei der Mitte.

Die Einschätzung teilen die WählerInnen der etablierten Parteien definitiv nicht.

Auffällig ist gerade in der Sozialstruktur die Ähnlichkeit der AfD-WählerInnen zur Wählerschaft der **Partei die Linke**.

Online-Pdf 2017: Anja Mays: Wer wählt die AfD? – Ein **Vergleich der Sozialstruktur**, politischen Einstellungen und Einstellungen zu Flüchtlingen zwischen AfD-WählerInnen und der WählerInnen der anderen Parteien.

Auffällig ist gerade in der Sozialstruktur die Ähnlichkeit der AfD-WählerInnen zur Wählerschaft der **Partei die Linke**.

### 2019: Wer wählt AfD – und warum?

DLF-Sendung (Interview) 6.7.2019 mit **Cornelia Koppetsch** zum neuen Buch „Gesellschaft des Zorns. Rechtspopulismus im Zeitalter der Globalisierung“.

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/soziologin-cornelia-koppetsch-wer-waehlt-afd-und-warum-100.html> und <https://youtu.be/98x58v4FDDQ> sowie <https://www.piqd.de/reportagen/interview-uber-die-neurechten-milieus-der-kampf-um-die-herzen-und-kopfe-beginnt>

Cornelia Koppetsch (2020): **Rechtspopulismus als Protest**. Die gefährdete Mitte in der globalen Moderne. VSA: Verlag Hamburg

Sammlung von Artikeln 2017-2019, gleichsam als Verteidigung der Plagiats-Vorwürfe gegenüber dem Buch von 2019. Darin eine umfangreiche Einleitung S. 7-26.

- Ökonomischer Abstieg bewirkt noch keine politische Radikalisierung. Vielmehr muss eine **„emotionale Krise“** dazu kommen. „Geltungsverluste müssen nicht notwendig durch berufliche oder soziale Deklassierung, sie können auch durch Modernisierungsschübe verursacht worden sein“ (S.31). es geht bei den „politischen Kämpfen weniger um Verteilungs- als um Kulturkonflikte, d.h. um Auseinandersetzungen um Weltansichten, vor allem zwischen auf- und absteigenden Gruppen“ (S.50). „Abstiegsenerfahrungen können, müssen aber nicht mit ökonomischen Verlusten einhergehen. Sie können auch symbolisch als **Geltungs- oder Statusverlust** erlebt werden“ (S.85).

- Hauptunterschied zwischen LINKS und RECHTS: die Linken haben ein utopisches, in die Zukunft gerichtetes Gesellschaftsbild, die Rechten versprechen nur die Wiederherstellung von Vergangenen. (S. 16) Ähnlich S. 36: liberales Weltbild gegen rechtes Weltbild. „Rechte Protestbewegungen finden ihre Klientel in sozial absteigenden oder abstiegsgefährdeten Milieus, während die Anhänger von Linksbewegungen zumeist aufstiegsorientierten, aber im Aufstieg blockierten Milieus entstammen“ (S. 59).

- „Der Angriff auf bislang etablierte politische Wahrheiten und liberal-demokratische Institutionen konnte aber nur deshalb so erfolgreich sein, weil demokratisch-freiheitliche Werte auch von innen ausgehöhlt worden sind.“ (S.21)

- Im liberalen Denken wird der Abstieg als individuelles Scheitern gedeutet. Die AfD entlastet, indem sie „das System“ dafür verantwortlich macht. „...weniger als individuelles Scheitern, sondern eher als Symptom eines gesamtgesellschaftlichen Niederganges“ (S.52). „Bislang prämierte Tugenden wie etwa Charakterstärke, Gradlinigkeit, Opferbereitschaft oder Durchhaltevermögen sind für den Stauerhalt nicht mehr hinreichend, sondern der flexible Mensch stellt das neue Leitbild dar“ (S.42 zitiert nach Sennett).

- „Dass sich die Angehörigen subjektiv oder objektiv bedrohter Schichten nicht durch linke Parteien mobilisieren lassen, hat also nicht in erster Linie mit deren politischer Vernachlässigung seitens der Linken zu tun, sondern mit der Blickrichtung, die kulturell Verunsicherte .. einnehmen: ihr Blick ist nicht primär nach oben, sondern nach unten gerichtet [Neuankömmlinge als Konkurrenz]“ (S.66).

Drei Deutungsweisen für Mobilisierungserfolge der Rechten:

1. Spaltung der Gesellschaft, ökonomische Globalisierungsgewinner und -verlierer;
2. allgemeine kulturelle Backlash-Bewegung;
3. „autoritärer Charakter“ nach Adorno.

Obwohl die Globalisierungsthese heute in der Soziologie favorisiert wird, lässt sie sich empirisch nicht bestätigen (S.73).

Drei Typen von AfD-Wähler:

1. konservative Oberschicht (Sarrazin), bei der die Deutschen besonders fleißig sind...;
2. traditionelle Mittelschichten und prekäres Milieu, das eine identitätsstiftende Gemeinschaft („das Volk“) gegenüber Außenseitern verteidigt, „die anständigen Leute“;
3. prekäre Milieus, denen es um echte Verteilungskonflikte geht zwischen Alteingesessenen und Zugewanderten (S. 81-83).

Der Abstieg ist nicht absolut, sondern relational zu sehen: „als Positionsverschiebung im Gesamtgefüge des Sozialraums“ (S. 85). „Abstiegserfahrungen, ...dass sie nicht von den Betroffenen, die sich selbst zumeist gar nicht bewegt haben, zu verantworten sind, sondern vielmehr auf Verschiebungen im Bewertungs- bzw. Positionsgefüge des Gesamtsystems zurückgeführt werden müssen“ (S. 87).

Die Deutung die Unterstützung rechter Parteien erfolge nicht aus Überzeugung, sondern weil die Linken die soziale Frage vernachlässigt hätten (Dowling 2017), wird von Koppetsch bestritten.

Konfliklinien (S. 92):

- Ost- Westdeutsche
- Alteingesessene-Zuwanderer
- Kosmopoliten-Heimatverfechtern
- Europafreunde-Europakritiker

„Das Postindustrielle Bürgertum“ (2019):

Die traditionelle Mittelschicht hat sich gespalten in ein „postindustrielles Bürgertum“ (= Wagenknechts Lifestyle-Linke) und eine Abstiegsgruppe. Das postind. Bürgertum ist flexibel, kosmopolitisch, progressiv, orientiert sich an Werten wie Kreativität, Selbstverwirklichung und Authentizität. Das Verhalten wird situativ erlernt und erspürt, hat die Gegenkultur der 1980er in den Mainstream einverleibt (S. 107-114). Die Zurückgefallenen sind: industrielle Facharbeiter und Angestellte. Es bildet sich eine neue „service class“. Der Markt erzeugt Hierarchien (Beispiel akademisches Proletariat). Das postind. Bürgertum grenzt sich durch Lebensstil gegen unten ab (von Humanistischen Gymnasien, Privatschulen bis hin zu Öko-Essen), die Abgehängten rauchen, essen Aldi-Fleisch und fahren dicke Autos. Da sie ihr „Versagen“ als persönliches Defizit sehen, bietet ihnen eine populistische Partei, die die Ursachen „außen“ sucht, Schutz und Trost (Therapie) (S. 125).

„Während linke Parteien primär ökonomischen Verteilungs- und Klassenkonflikte adressieren, geht es den rechtspopulistischen Parteien verstärkt um Fragen der Rehabilitation von Status, Macht und Überlegenheit“ (S. 125).

Klassenstrukturen:

Es kommt „zur Herausbildung neuer Klassenstrukturen entlang kosmopolitischer Demarkationslinien. Kosmopolitismus, globale Migration und kulturelle Vielfalt begründen neue Schließungsprozesse und Distinktionsordnungen... neue Transnationale Klassengesellschaft. Die kosmopolitische Kultur wird zum globalen Ethos des transnationalen Oben. Der Aufstieg der Rechtsparteien ist vor diesem Hintergrund als eine ...Reaktion der Zurückfallenden zu verstehen. Konservative Wirtschafts- und Kultureliten, traditionelle Mittel- und Unterschichten gehen dabei ein

politisches Bündnis ein“ (S. 144).

... **noch mehr: Björn Höcke im Gespräch** mit Sebastian Hennig (2018, 5. Auflg. 2020): Nie zweimal in denselben Fluss. Manuscriptum-Verlag.

„Wir brauchen eine neue Volkskirche, die wie das alte Gotteshaus im Dorf in der Mitte der Gemeinschaft steht. .. tradierte Volksfrömmigkeit... Vorstellung einer beseelten Natur und dem Ursprünglichen spirituellen Impuls des Christentums“ (s. 268).

Volk:

„Wenn man unter Volk eine Gemeinschaft versteht, deren Angehörige in einer schicksalhaften, generationenübergreifenden Verbindung stehen...“ (S.70). „Ein Volk kann als eine dynamische Einheit aus Abstammung, Sprache, Kultur und gemeinsam erlebter Geschichte beschrieben werden“ (S. 127). „Laut §6BVG zählt zu einem Deutschen, ‚wer sich zum deutschen Volkstum bekennt und dieses Bekenntnis durch bestimmte Merkmale wie Abstammung, Sprache, Erziehung, Kultur bestätigt wird‘. Da haben wir sogar die verpönte Abstammung wieder“ (S. 134).

„Ein Volk ist laut Spengler immer auch das, was man aus ihm macht. ...Leitstern für unsere Aufgabe der Selbstveredelung“ (S. 285).

Zur Agitation:

„Das bedeutet in einem streng pc-reglementierten Meinungsumfeld wie dem heutigen, daß die Grenzen des Sagbaren immer wieder mit kleinen Vorstößen erweitert werden muss. ... Wir können und dürfen nicht auf alle gutmenschlichen Befindlichkeiten Rücksicht nehmen“ (S. 92). „Früher kam dieses belebende Element meist von der Linken. Heute ist das die gesellschaftliche Gruppenrolle von AfD und Pegida“ (S. 93). „Da wir für einen gemächlichen 68er-Weg weder die Zeit noch die gesellschaftlichen Voraussetzungen haben, ist eine intelligente Konfrontationsstrategie wahrscheinlich die realistischere Variante für uns“ (S.94).

Deutschland schafft sich ab - Einwanderung:

„Entdeutschung Deutschlands“ (S.95). „Unsere ‚Klage um Deutschland‘ dreht sich nicht primär darum, daß der Wohlstand zurückgeht, sondern vor allem darum, daß unser Volk seine Seele und seine Heimat verliert“ (S. 120). „Bei der heutigen Masseneinwanderung spielen... so elementare Fragen wie Heimat, Ansiedlungsvorrecht und sozialer Frieden“ eine Rolle (S. 130). „Die Masseneinwanderung nichteuropäischer Völkerschaften und der Niedergang des Gemeinwesens treiben Land und Volk in eine existentielle Krise“ (S.185). „Hier hat sich vielmehr der alte europäische Universalismus und Kosmopolitismus mit einem tiefsitzenden Schuldkomplex verbunden und zu einer Ideologie der Selbstaufgabe extremisiert“ (S. 201). „Der bevorstehende Volkstod durch den Bevölkerungsaustausch“ (S. 216). „Der anti-nationale Drall der deutschen Linken ist tatsächlich eine historische Last mit üblen Folgen“ (S. 246). Die aktuelle Politik wird als „multikulturelles Großprojekt“ bezeichnet (S. 251), obwohl durchaus bemerkt wird, dass die Eliten Multikulti längst als gescheitert deklariert haben.

Schiefelage:

„Themen wie Gender-Irrsinn, die hysteriegesteuerte ‚Energiewende‘, die gescheiterte Ausländerintegration und die desaströse Euro-Rettungspolitik, aber auch der unsinnige Konfrontationskurs gegenüber Rußland und die zunehmend soziale Schiefelage ... Versagen der politischen Klasse bei der Lösung der drängenden Probleme. Das ganze Land schien auf eine schiefe Bahn geraten zu sein und niemand war da, der den Mut hatte, dieser Abwärtsdrift in die Speichen zu greifen“ (S. 108).

„Wir erleben die finale Auflöung aller Dinge: von den Identitäten der Geschlechter und Ethnien, den Familien, den religiösen Bindungen über die kulturellen Traditionen, den Sinn für Form und Maß“ (S. 261).

Frauen:

„Wehrhaftigkeit, Weisheit und Führung beim Mann - Intuition, Sanftmut und Hingabe bei der Frau, um nur ein paar wenige [Eigenschaften der Geschlechter] zu nennen“ (S. 115).

## Medien im Sommer 2023

Darum ist die AfD so erfolgreich : Experte: Schluss mit "Leugnen und Verdrängen"

**Klaus Hurrelmann:** [Gewaltkriminalität nimmt zu] Besonders in der jungen Generation, aber auch darüber hinaus, haben [Corona-Pandemie](#), Klimakrise und [Ukraine-Krieg](#) existenzielle Ängste ausgelöst. Wenn Menschen das Gefühl haben, Krisen nicht bewältigen zu können, dann kommt es zu Ausweichhandlungen - eine davon ist die Aggression. Man geht mit dem ganzen Druck nach draußen und wälzt ihn auf andere ab. Aber das ist nur ein Ventil.

Da kommt zum Beispiel eine Partei, die sich als eine Art "Volksbeschützerin" geriert und ein weitverbreitetes Grundgefühl aufgreift: Jetzt aber mal Stopp, lasst uns in Ruhe! Bloß keine neuen Reformen! Lieber zurück zum Alten! Gleichzeitig geht diese Partei, die AfD, auf alle existenziellen Krisen ein und findet ganz eigene Antworten darauf, die erstaunlich verfangen.

Etwas überzeichnet sagt die AfD: Corona-Pandemie? Hat es eigentlich nie gegeben! Das Impfen? War ein gefährliches Experiment! Die Klimakrise? Gibt es nicht! Der Ukraine-Krieg? Hätten wir Herrn Putin mal besser freie Bahn gelassen, könnten wir hier in Ruhe leben! Migration? Am besten alles abriegeln und die Flüchtlinge, die schon da sind, wieder rausjagen!

Diesen Narrativen setzt die Ampel-Koalition meines Erachtens zu wenig entgegen.

Die Ampel-Regierung hat das Erbe von Angela Merkel angetreten, die den Leuten das Gefühl vermittelte: Ihr könnt euch alle zurücklehnen, Mutti macht das! Damit hat sie viele Ängste der Menschen abgefangen. Aber wo bleibt heute die Mutti oder der Vati? Da ist ein großes Vakuum spürbar. Die Regierung geht alle Themen ganz rational an, verhebt sich dabei aber immer wieder erkennbar.

Das ist alles andere als einfach, aber die Richtung ist klar: **Es braucht eine echte**

**Stressbewältigungsstrategie.** Leugnen und Verdrängen der Krisen funktioniert auf Dauer nicht. Die Regierung darf auch nicht den Eindruck erwecken, dass sie für alle Probleme Patentrezepte hat, sondern muss die Bürgerinnen und Bürger einbeziehen.

Ja, warum nicht mit einer weiteren "[Zeitenwende-Rede](#)", in der er ehrlich darauf eingeht, dass wir existenzbedrohenden Krisen ausgesetzt sind, viele Menschen zurecht Ohnmachtsgefühle haben, aber dass wir da gemeinsam rauskommen können, wenn alle mithelfen. Die Gesellschaft braucht neue Impulse, sonst drohen Lethargie, Pessimismus, Stillstand.

<https://www.zdf.de/nachrichten/politik/hurrelmann-krise-aengste-afd-deutschland-100.html>

### Die neuen AfD-Protestwähler sind anders als gedacht

Von Wolfram Weimer 27.06.2023, 10:23 Uhr

Wer sind die Millionen Deutschen, die plötzlich aus Protest über die Berliner Politik zu AfD-Sympathisanten werden? Meinungsforscher und Soziologen haben die Milieus genau untersucht - ihre Ergebnisse sind verblüffend.

Das gefühlte Bild von älteren Missmutigen und abgehängten Rechten aus sozialen Brennpunkten ist falsch. Die neuen AfDler sind **wohl situiert**, mittleren Alters und leben in friedlichen Landstrichen. Auch der Bildungsgrad zeigt, dass es sich eher um die Mitte der Gesellschaft handelt. Immer mehr Arbeiter und Gewerkschaftsmitglieder kommen hinzu - für die SPD ein Alarmsignal. Bei den 30- bis 44-Jährigen geben überdurchschnittliche 21 Prozent an, AfD wählen zu wollen, unter den 45- bis 59-Jährigen sind es sogar 24 Prozent. Bei den Über-Sechzig-Jährigen, den Alten und den Jungen hingegen verfängt die AfD dagegen deutlich weniger.

...dass der **Anteil der Arbeiter** in der AfD-Gefolgschaft überraschend hoch ist. In Sachsen und

Brandenburg wählen 41 beziehungsweise 44 Prozent der Arbeiter AfD, bei Rentnern liegt der Anteil nur bei 21 und 15 Prozent. Forsa ermittelte, dass sogar **19 Prozent der Gewerkschaftsmitglieder** derzeit angeben, die AfD wählen zu wollen.

Auch das Bild des abgehängten, sozial schwachen AfD-Wählers ist falsch. 73 Prozent der AfD-Wähler haben bei der letzten Bundestagswahl angegeben, dass ihre wirtschaftliche Situation "gut" sei. Tatsächlich fährt die AfD bislang im ländlichen Raum ihre besten Wahl- und Umfrageergebnisse ein, während der Zuspruch in Großstädten bislang gering ausfiel. Es ist genau umgekehrt wie bei den Grünen.

Es gibt drei klare inhaltliche Motive, was die neuen Rechten bei der Ampelpolitik besonders stört: Laut ARD-Deutschlandtrend geben AfD-Sympathisanten als ihr mit Abstand größtes Motiv (65 Prozent) die Zuwanderung und **Migrationspolitik** an (pdf). An zweiter Stelle (47 Prozent) folgt die Verärgerung über die Energie-, Umwelt und **Klimapolitik**, an dritter Stelle (43 Prozent) die Sorge um **die Wirtschaft**. Alle anderen Motive folgen weit abgeschlagen.

Die Gefolgschaft hat die generationelle, soziale und geografische Peripherie verlassen und breitet sich im Zentrum der Gesellschaft aus, sogar in gefestigten Milieus wie der gewerkschaftsgebundenen Arbeiterschaft. Der Befund zeigt aber zugleich, dass der Protest wesentlich vom ungelösten Hauptproblem der Migration und dem Ärger über die Klimapolitik genährt ist. Sollte die Regierung beides lösen, könnte die Protestbewegung auch schnell wieder implodieren.

<https://www.n-tv.de/politik/Die-neuen-AfD-Protestwaehler-sind-anders-als-gedacht-article24220504.html>

#### AfD-Umfrage-Hoch: "Das sollte man sehr, sehr ernst nehmen"

von MDR Investigativ Stand: 15. Juni 2023, 17:30 Uhr

Interview mit David Begrich (Rechtsextremismusforscher und Mitarbeiter der Arbeitsstelle Rechtsextremismus bei Miteinander e.V. in Magdeburg).

"Wir haben in breiten Teilen der Bevölkerung ein Gefühl von Verunsicherung und auch so etwas wie eine Art gesellschaftspolitisches Krisen-Bewusstsein. Wir haben den [Ukraine-Krieg](#), wir haben [Corona](#) hinter uns, wir haben die [Inflation](#). Das geht den Menschen inzwischen wirklich an die Substanz. Und jetzt kommt die AfD und sagt: Wir müssen nur diese drei Dinge tun, dann ist die Welt wieder so wie vorher. Wer wünscht sich nicht in eine Situation zurück, in der alles in einem gewissen Gleichmaß ist?"

"An allererster Stelle ist es das Thema Migration und dann kommen vielleicht noch Themen wie Familienpolitik und Nation dazu. Aber sie ist eine Oppositionspartei und sie muss keine haushaltspolitischen Entscheidungen treffen und durchhalten."

"Die AfD beherzigt die drei Grundgesetze des Populismus: Emotionalisieren, Personalisieren und Komplexität zurückfahren. Und es ist die Frage: **Welche Antwort finden die anderen Parteien darauf, ohne sich auf das Niveau der AfD zu begeben?**"

<https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/politik/afd-wahlen-sachsen-thueringen-deutschland-interview-100.html>

#### Umfrage unter AfD-Wählern zur Entscheidung für die AfD im Juni 2023

Veröffentlicht von Statista Research Department, 07.06.2023

Im Juni 2023 erreichte die AfD rund 18 Prozent in der Sonntagsfrage von infratest dimap. Dabei wurden die potenziellen AfD-Wähler:innen gefragt, wieso sie sich für die AfD bei der nächsten Bundestagswahl entscheiden würden. Rund 32 Prozent der potenziellen AfD-Wähler:innen gaben an, von der AfD und ihrem politischen Programm überzeugt zu sein. Die Mehrheit von **67 Prozent** der befragten AfD-Wähler:innen gaben hingegen an, die rechtspopulistische Partei zu wählen, weil sie **von den anderen Parteien enttäuscht** seien.

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1388341/umfrage/motiv-zur-wahl-der-afd/>

**AfD im Umfragehoch: Warum die Partei erfolgreich ist**

Stand: 02.06.2023, 14:43 Uhr

Die AfD steht in Umfragen gerade bei 18 Prozent und damit so gut da wie noch nie. Doch überzeugt von der Partei sind ihre Wähler nicht. Wie lässt sich das erklären?

Von Ingo Neumayer

Der Parteienforscher Uwe Jun erklärt den aktuellen Erfolg der Partei damit, dass das Thema "**Migration**" derzeit wieder verstärkt diskutiert werde. "*Das ist das Leib- und Magenthema der AfD, davon profitiert sie*", sagte er dem WDR. Wenn das Thema Migration auf der Tagesordnung weit oben stünde, könne man immer "*Sprünge nach oben für die AfD*" konstatieren.

Für den Politologen Michael Schroeder hat der Erfolg der AfD wiederum viel mit der aktuellen Situation zu tun, die durch **Inflation, Krieg und allgemeine Veränderungen** geprägt sei. Darüber herrsche "*Unmut*", und diesen mache die AfD sichtbar, sagte er dem WDR.

"Das Kernproblem der Ampel ist, dass SPD, Grüne und FDP einfach wenige gemeinsame Inhalte haben", *glaubt Politikwissenschaftler Michael Koß*. "Wenn es dann kracht, wie wir es gerade erleben, kann die AfD hergehen und sagen: 'Die etablierten Parteien weichen sowieso alle von ihren Forderungen ab und machen Murks' - und für die AfD geht es zumindest in den Umfragen wieder bergauf", *sagte er der ARD*.

Für Politikwissenschaftler Michael Koß wandelt **die Union** mit ihrer derzeitigen, eher rechtsgerichteten Rhetorik auf einem schmalen Grat. Einerseits gehöre eine solche Zuspitzung zum oppositionellen Handwerk. Auf der anderen Seite bestehe "*natürlich immer die Gefahr, dass man Wählerinnen und Wählern damit das Original schmackhaft macht. Und das Original ist bei allem rhetorischen Rabatz, den die Union schlägt, immer die AfD*", sagte er.

Thüringens CDU-Landeschef Mario Voigt riet seiner Partei, auf Protestwähler stärker zuzugehen.

"*Wir sind in einer Situation, in der die Leute das Gefühl haben: Deutschland wird vor die Wand gefahren*", sagte Voigt dem Sender Welt. Gerade bei den Themen Migration und Energie müsse die CDU "*Mut haben, auch deutlicher aufzutreten*".

<https://www1.wdr.de/nachrichten/afd-umfrage-deutschlandtrend-100.html>

**"Protestwähler-These war nie richtig": Wer wählt die AfD?**

Im ARD-DeutschlandTrend erreicht die AfD erneut Rekordwerte. Wenn am Sonntag Bundestagswahl wäre, würden 21 Prozent der Wählerinnen und Wähler ihr Kreuz bei der AfD machen. Wer gibt der Partei seine Stimme? Ein demografischer Überblick. Von [Max Kienast Jasmin Brock](#)  
BR24 am 03.08.2023 um 20:42 Uhr.

Bezugsperson ist Johannes Hillje (Zitate stammen von ihm).

"Es gibt ein weitverbreitetes **Gefühl der politischen Verlassenheit**, das Gefühl, dass Politik sich nicht um die lebensweltlichen Belange der Menschen kümmert, zum Beispiel um Infrastruktur oder den öffentlichen Verkehr. Das schürt eine Unzufriedenheit mit den politischen Eliten, die im Osten ohnehin skeptischer beäugt werden."

Pauschal könne man Stadt-Land-Unterschiede in Deutschland jedoch nicht beobachten. So gibt es beispielsweise in Niedersachsen oder auch in Baden-Württemberg sehr ländlich geprägte Gegenden mit starker Landwirtschaft, wo die CDU außerordentlich stark ist und die AfD kaum Wähler erreicht.

„Die AfD hat in vielen Bereichen ein klassisches, auch **patriarchales Gesellschaftsbild** - und dazu gehört ein Familienbild, in dem der Mann der Ernährer ist und die Frau zu Hause bleibt und sich um die Kinder kümmert. Es gibt eher regressive Vorstellungen von Familie und Gesellschaft. Und das ist wiederum ein Zurück zu einem Zustand, in dem der Mann in einer privilegierten und dominanten Stellung war. Und dass dieses Bild eher Männer anspricht, glaube ich, liegt nahe.“

Für Johannes Hillje ist der ideologische Klebstoff, der einen Großteil der Wählerschaft zusammenhält, "**tatsächlich der Rechtspopulismus**". Der Politologe spricht von einer "Anti-Establishment Einstellung" und weist auf die Rolle von Migrationspolitik und Rassismus hin:

"Die Vorstellung, dass es ein möglichst ethnisch homogenes Volk geben sollte und man ein Stück weit eine **völkische Vision** anstrebt, ist ein Kennzeichen von Rechtspopulismus."

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass AfD-Wähler vor allem männlich sind und ein mittleres Alter haben. Mehr Menschen im Osten und auf dem Land wählen die Partei. Die Wähler sind häufig voll erwerbstätig, aus einfachen bis gehobenen Berufen der Arbeiterschicht und haben ein geringes Einkommen.

<https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/protestwaehler-these-war-nie-richtig-wer-waehlt-die-afd,TlteeVQ>

Die AfD im Höhenflug: „**Das haben wir nicht gewollt**“ haben Deutsche schon mal behauptet  
Stand: 04.07.2023, 08:50 Uhr Von: Michael Herl

Wer seine Stimme der AfD gibt, sollte sich nicht mit Protestverhalten rausreden. „Das haben wir nicht gewollt“ haben viele Deutsche schließlich schon mal behauptet. Die Kolumne.

Aktuell nämlich werden viele Wählerinnen und Wähler tatsächlich für dumm verkauft – allerdings ohne dies zu merken. Denn wer jene, die die AfD wählen, als „Protestwähler“ bezeichnet, betreibt schon wieder selbst deren politische Entmündigung. Die Menschen sind erwachsen und im Vollbesitz ihrer geistigen Kräfte – und sie wollen auch so behandelt werden.

Also tun wir das und dürfen ihnen nicht unterstellen, fahrlässig mit ihrem demokratischen Recht auf freie Wahlen umgegangen zu sein und ihren Urnengang als „Protest“ abqualifizieren. Nein. Diese Leute wussten genau, was sie taten, sie wählten eine nazistische Partei. Sie entschieden sich für eine menschenfeindliche, rassistische und rechtsextreme Politik, deren Ziel es ist, die freiheitliche demokratische Grundordnung Deutschlands zu zerstören

<https://www.fr.de/meinung/kolumnen/afd-wahlen-wahlerfolge-osten-denn-sie-wissen-was-sie-tun-meinung-kolumne-herl-92379490.html>

## Teil 5 Der Oldenburger Fall Kühme

Polizeipräsident Kühme in der NWZ 26.8.2023- extra pdf und docx

Die AfD verdreht Wahrheiten und verbreitet Lügen – einzig und allein mit dem Ziel, Unsicherheiten und Ängste in der Bevölkerung zu schüren, um so den Nährboden für ihre populistischen Parolen zu schaffen. Die AfD **manipuliert das subjektive Sicherheitsgefühl** der Menschen. Und damit stellt sie sich gegen die Arbeit der Polizei.

Spielt die AfD auch im Nordwesten ein falsches Spiel?

Kühme: Leider ja. Zu erkennen ist diese Strategie beispielsweise an den Äußerungen des AfD-Bundestagsabgeordneten Martin Sichert aus Zetel, [der frank und frei erklärt hat, dass es Ängste und Unzufriedenheit brauche, damit Menschen bei der Wahl für die AfD stimmen](#). Das erklärt dann auch das Verhalten des AfD-Landtagsabgeordneten Thorsten Moriße aus Wilhelmshaven, [der auf seiner Facebook-Seite behauptete, dass Dutzende Migranten auf dem Frühlingsfest ein junges Mädchen angegriffen hätten](#). Unsere Ermittlungen brachten zum Vorschein, dass diese Behauptung haltlos war und sich die Geschichte nie zugetragen hatte. Es scheint also System zu haben, dass die AfD ihrer Wählerschaft ein Bild vermitteln will, wonach Deutschland – von einer Kriminalitätswelle überflutet und von Gewaltexzessen übersät – letztlich bereits dem Untergang geweiht sei.

Sie spielen damit auch auf den sogenannten **Einzelfallticker** an, mit dem die AfD eigenen Aussagen zufolge „das wahre Ausmaß der Migrantenkriminalität sichtbar“ machen will.

Kühme: Für den Bereich der Polizeidirektion Oldenburg zieht die AfD dort als Quelle fast ausschließlich Pressemitteilungen der Polizei heran. Und das ist perfide, denn aus diesen

Mitteilungen ergeben sich keinerlei Hinweise auf die Täterschaft von Menschen mit Einwanderungsgeschichte. Die AfD will aber genau diesen Anschein erwecken. Sie benutzt dafür unsere hohe Reputation und Glaubwürdigkeit, sie missbraucht die Polizei für ihre Absichten!

[https://www.nwzonline.de/blaulicht/afd-laut-umfrage-im-hoch-oldenburger-polizeipraesident-johann-kuehme-warnt-vor-luegen\\_a\\_4,0,2095122803.html](https://www.nwzonline.de/blaulicht/afd-laut-umfrage-im-hoch-oldenburger-polizeipraesident-johann-kuehme-warnt-vor-luegen_a_4,0,2095122803.html)

Lerserbriefe zu Kühme in der NWZ vom 2.9.2023

Unsere derzeitige Regierung leugnet und verdreht Tatsachen. Das Gefühl der Unsicherheit kommt nicht aus den Aktivitäten der AfD, sondern aus der langjährigen und immer noch weitgehenden systematischen **Vertuschung bei der Berichterstattung z.B. von Gewalttaten**. Fazit: Diese Ampel fährt das Land mit Karacho vor die Wand! Und Polizeiprääsidenten wie der amtierende leisten gewiss keinen Beitrag zu einem besserem Sicherheitsempfinden!

Für wen die Begrenzung der asylbedingten Einwanderung oberste Priorität für die Wahlentscheidung ist, wird sich durch oben benannte Beiträge in der **NWZ** kaum beeindrucken lassen. Für die AfD hat die **Begrenzung der Migration** oberste Priorität und ist quasi ein Alleinstellungsmerkmal. Die anderen Parteien werden nicht umhinkommen, sich des Themas bis zu den Landtagswahlen im nächsten Jahr anzunehmen.

Ja, was ist nur in diesen SPD-Parteisolddaten gefahren? Will er das jedermann bekannte und die Polizei bereits überfordernde Problem der **Migrationskriminalität** etwa leugnen? Hier wird doch in absurder Weise auf dem Rücken einer gerade für mehr innere Sicherheit angetretenen Partei die Realität ins Gegenteil verkehrt.

Der Polizeipräsident sollte jetzt keine Kritik an der AfD äußern. Er hätte das vor zehn Jahren tun sollen. Statt daran zu arbeiten, diesen Aufstieg zu verhindern, hat er Drogen-/Sex-/Clan-Kriminalität und Finanztransakteuren ein freies Feld geboten. Im anderen Fall gäbe es die Partei und ihre Anhänger nicht. Diese rechte Gruppe hat auch recht, wenn sie **unberechtigte Fürsorge** für Sozialhilfeempfänger kritisiert.

Die Frage darf gestellt werden, warum Manager in Wirtschaftsunternehmen, bei Banken und in der Politik, die viel größeren Schaden für die Bevölkerung anrichten, wenig Beachtung finden.

In der Sache selbst hat K. auch noch unrecht. Er scheint das bestehende und sich fortsetzende Migrations- und Integrationsdilemma nicht mitbekommen zu haben. Die Aufzählung der bekannten Probleme, die die **innere Sicherheit** unübersehbar schon länger und mit steigender Tendenz beeinträchtigen, würde den Rahmen sprengen.